

Herr Präsident ,meine sehr geehrten Damen und Herren,

das diese Landesregierung nicht gerade zu den Unterstützern der märkischen Wirtschaft gehört, lässt sich aus den Initiativen der Vergangenheit wie der sprichwörtliche rote Faden herleiten:

- Da war die Änderung der Kommunalverfassung, die den einheimischen Handwerksbetrieben massiv schadet und gegen die die Wirtschaftsverbände Sturm gelaufen sind
– aber Rot/Rot wollte und will davon nichts wissen.
- Da war die Einführung des Vergabegesetzes, die unsere Unternehmen vor riesige bürokratische Herausforderungen stellt und gegen die die Verbände gekämpft haben
– aber Rot/Rot wollte und will davon nichts wissen.
- Da sind die Änderung der Förderrichtlinie, die dazu führen, dass sehr viele Ministerentscheidungen getroffen werden

müssen, weil die Förderanfragen von Unternehmen anscheinend nicht in die starren und hochbürokratischen Richtlinien passen.

Die Kammern haben das von vornherein bemängelt

– aber Rot/Rot wollte und will davon nichts wissen.

- Und nicht zuletzt die fehlende Ko-Finanzierung von EU- und Bundesmitteln, durch die unserem Land Investitionen in Höhe von 120 Millionen Euro verloren gehen.

Andere Bundesländer reiben sich schon die Hände und die Kammern haben das mit Schreiben vom 6. Februar 2013 scharf kritisiert

– aber Rot/Rot wollte und will davon nichts wissen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

da der letzte Punkt Thema des Antrages der FDP ist, möchte ich einige Worte mehr dazu verlieren.

Der Antrag ist an und für sich nicht schlecht. Aber das Thema der fehlenden Ko-Finanzierung habe ich und mein

Kollege Homeyer schon in den Haushaltsberatungen im Jahr 2011 kritisiert.

Auch im letzten Jahr zu den Beratungen über den Doppelhaushalt 2012/14 haben Wir dieses Thema angesprochen.

Wir haben dazu einen entsprechenden Haushaltsantrag eingebracht und darauf hingewiesen, dass in diesem und im nächsten

Jahr der Bund jeweils 160 Mio. Euro für Brandenburg einplant;

wir aber nur etwa 140 Mio. bzw. 134 Mio. Euro abrufen.

Im Wirtschaftsausschuss wurde dies dankbar von der FDP und von den Grünen als Deckung eigener Haushaltsanträge genutzt.

Und zuletzt haben wir auf das Problem in unserem Antrag zur Ausgestaltung der Operationellen Programme aufmerksam gemacht.

Das Thema ist also wahrlich nicht neu. Wir haben es im Ausschuss, aber auch im Plenum immer wieder angesprochen.

Eigene Ideen sind also nicht die Basis dieses Antrages,

Unabhängig davon hat die fehlende Ko-Finanzierung

weitreichende Auswirkungen, die derzeit kaum zu erfassen

sind. Die Zeiten der hohen Zuweisungen aus Berlin und Brüssel

werden in absehbarer Zeit zu Ende gehen. Bis dahin müssen

wir aber unsere Wirtschaft nicht nur auf die Beine helfen,

sie muss auch eigenständig und kräftig laufen können

sprich eine nachhaltige, effektive und unternehmensfreundliche Wirtschaftspolitik ist nach wie vor notwendig.

Nur kann ich nicht sagen, dass eine derartige Politik von dieser Landesregierung geboten wird. Dass ich mit der Meinung nicht alleine stehe, hat auch das jüngste Mittelstandsbarometer gezeigt: Innerhalb weniger Monate ist die Zustimmung zur rot-Roten Mittelstandspolitik um fast 20 Prozent gefallen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

kurzum: der Inhalt des Antrages ist zustimmungsfähig.

Der Antrag an sich ist so La, La!